Das Ende der Wirtschaftskrisis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-455845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

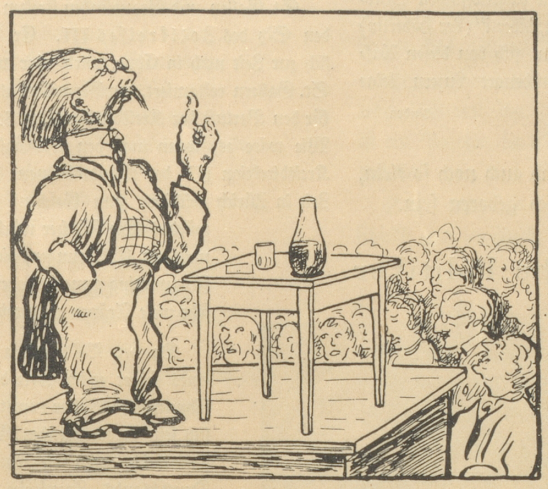
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

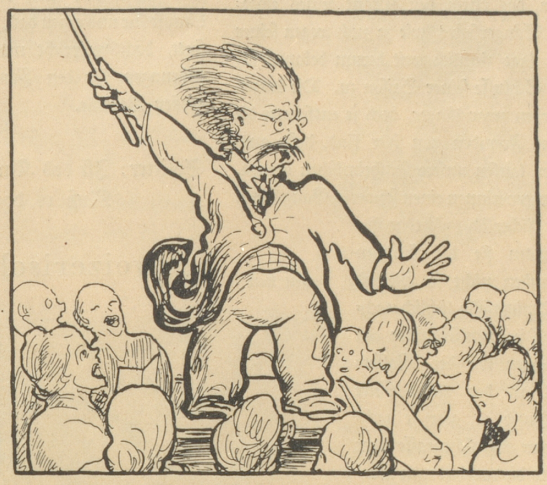
http://www.e-periodica.ch

Der Schulmeister in seinen verschiedenen Funktionen

W. Wenk



1. Bei einer politischen Wahlrede



2. Als Dirigent eines gemischten Chores

Das Ende der Wirtschaftskrisis

(Fortsetzung)

Die überwundene Wirtschaftskrise

Ein Schreiben ward mir eingehändigt:
„Die Wirtschaftskrise ist beendigt!
Von nun an wird es wieder fein
Auf dieser Welt zu leben sein." —
Schon jauchzt mein Herz in frohem Hoffen,
Da hat mich Zweifel jäh getroffen,
Und plötzlich wird's mir miserabel,
Denn mir fällt ein — oje, oje — :
Noch rasselt Foch ja mit dem Sabel,
Noch „kämpft für's Recht" Herr Poincaré.

Beuz

*

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Sie wünschen, in zehn Zeilen meine Ansicht zu hören über Ihre These, daß die Wirtschaftskrise überwunden sei, und daß es von heute an nicht mehr abwärts, sondern bergauf gehe — hier meine Antwort: Ja, geehrter Herr, ich unterstütze Ihr Postulat mit dem ganzen Gewicht meines Namens; die Wirtschaftskrise ist überwunden, denn im Bezirk Bülach ist die Polizeistunde bereits aufgehoben — andere Kontinente werden dem kühnen Beispiele folgen. Und daß es heute „bergauf" geht, findet man täglich in den Zeitungen bestätigt, die von massenhaften Bergfahrten berichten, sogar von solchen auf den höchsten Gipfel der Erde, den Everest — also!

Mit rosenrotem Zukunftsgruß
Ihr G. Hauschildt.

*

Zur Wirtschaftskrise

Des „Nebelspalter" geistger Leiter
Scheint mir ein großer Optimist;
Er meint, daß nun die Wirtschaftskrise
So ziemlich überwunden ist.

Ich glaub' nicht dran, ich kanns nicht glauben,
Im Gegenteil, ich fürcht' sogar,
Die nächste Zeit wird noch viel schlimmer,
Als sie bisher gewesen war.

Die Besserung ist nur sehr spärlich
Und, lieber Leser, glaube mir,
Daß es uns ja zu wohl nicht werde,
Herr Poincaré sorgt schon dafür!

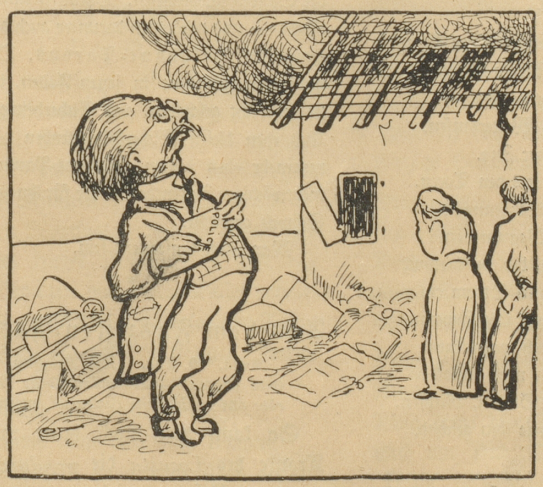
E. Tp

*

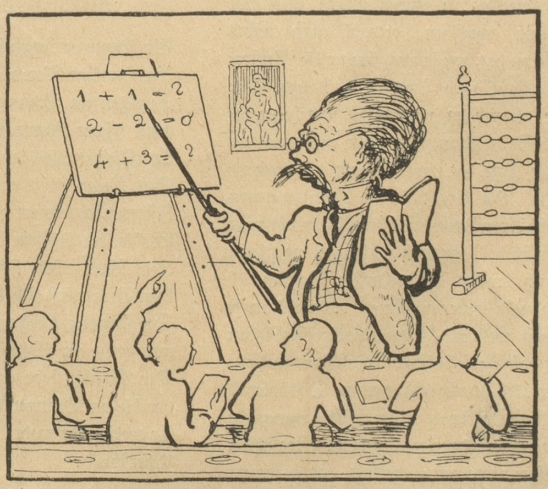
Die Wirtschaftskrise überwunden?

Wenn kein Foch mehr mit seinem Säbel rasselt,
Kein Poincaré mehr von „Gerechtigkeit" quasselt,
Wenn Lloyd George mal fest bleibt und nicht mehr pendelt,
Wenn der Deutsche nicht mehr mit dem Deutschen händelt,
Wenn die Schieber alle man nimmt beim Kragen,
Wenn die Zeitungen nur noch die Wahrheit sagen,
Wenn die Rubel, die Mark und österreichischen Kronen
Wieder mehr wert sind als schimmlige Bohnen,
Wenn dies und das und das und dies —
Ja, dann stimmt die frohe Botschaft gewiß.

Beuz



3. Als Versicherungsbeamter



und 4. als Lehrer